

Sanierungsstau Straßen

Im Rahmen einer Straßenzustandsanalyse (*) ist 1999 durch die Landeshauptstadt Dresden der Investitionsbedarf für Straßeninstandhaltung und -sanierung (nicht Aus- und Neubau) ermittelt worden: im Zeitraum von zehn Jahren sind jährlich 95 Mio. DM (48,5 Mio. Euro) notwendig, um alle Straßen in einen annehmbaren ("gut" bis "befriedigend") Zustand zu versetzen. Nie sind die Mittel dafür in dieser Höhe bereitgestellt worden und das trotz Zunahme der zu unterhaltenden Verkehrsanlagen (z.B. durch Eingemeindungen). Der Zustand des Dresdner Straßennetzes verschlechtert sich zunehmend: In der Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Bau vom Dezember 2004 wurde die Situation durch den Hinweis, dass 40% der Verkehrsflächen in einem schlechten Zustand sind, noch einmal untermauert. Daher sind jetzt, nach Aussagen des Straßen- und Tiefbauamtes, jährlich schon 50-60 Mio. Euro notwendig, um den Nachholbedarf aufzuholen. Die neue Straßenzustandsanalyse, wird kaum andere Ergebnisse zu Tage bringen.

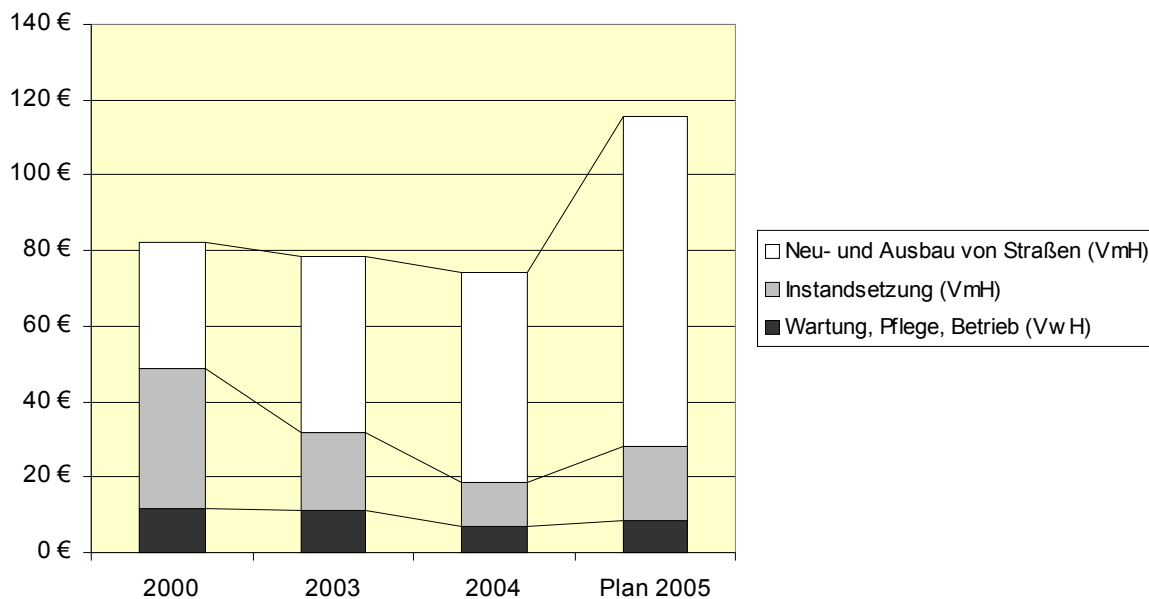
Dies unterstützt die Forderung, vorwiegend im Bestand des vorhandenen Straßennetzes zu investieren/sanieren. In den vergangenen Jahren sind immer mehr Mittel für den Straßenneubau eingesetzt worden und zunehmend weniger für die Straßeninstandsetzung und -sanierung, so dass von einem Sanierungsstau, ähnlich wie bei Kindertageseinrichtungen und Schulen, gesprochen werden kann.

(*) *Stadtratsbeschluss: Konzept zur Konsolidierung des Dresdner Straßennetzes (Konzept für die Instandhaltung, Sanierung und qualitative Verbesserung der Straßen, Elbquerungen, Rad- und Fußwege); jährlich ist dem Stadtrat bis zum 31.01. der Erfüllungsstand schriftlich zu berichten; plus jährliche Fortschreibung*

Haushalt der Landeshauptstadt Dresden für Straßenverkehrsanlagen Vergleich 2000-2005 (Plan)

Quelle: Landeshauptstadt Dresden, Straßen- und Tiefbauamt

alle Angaben in Mio. Euro



VmH = Vermögenshaushalt
VwH = Verwaltungshaushalt

	2000	2003	2004	2005
Neu- und Ausbau von Straßen (VmH)	33,6	46,9	56	87,1 (2)
Instandsetzung (VmH)	37,3 (1)	20,6	11,5	20,0
Wartung, Pflege, Betrieb (VwH)	11,5	11,0	7,0	8,3
Gesamt	82,4	78,5	74,5	115,4
davon Fördermittel	37,6	28,4	39,8	63,8

(1) davon 10,1 Mio. Euro für Deutsche Einheit Feierlichkeiten am 3. Oktober
(2) davon 29,7 Mio. Euro für die Waldschlößchenbrücke

Im Haushaltsentwurf 2005 ist wiederum nur ein Bruchteil dessen eingestellt, was an Mitteln für die Straßensanierung eigentlich benötigt wird. Damit soll dieses Jahr mehr Geld für die Waldschlößchenbrücke ausgegeben werden, als für die Unterhaltung der Verkehrsflächen in ganz Dresden zur Verfügung steht! Zusätzlich gibt es dringenden Handlungs- und erheblichen finanziellen Mehrbedarf Lärmschutzsanierung, Gehwegen und Radwegenetz. Dringend notwendige Sanierungsmaßnahmen werden deshalb teilweise seit Jahren verschoben und sind längst überfällig:

Sanierungsbedürftige Straßen (Auswahl)

(Quelle: Landeshauptstadt Dresden, Straßen- und Tiefbauamt: Bedarfsplan Instandsetzungsmaßnahmen Straßenbau)

Bautzner Straße, von Albertplatz bis Ullersdorfer Platz (mit DVB AG)
Borsbergstraße (mit DVB AG)
Fritz-Reuter-Straße (mit DVB AG)
Gerokstraße (mit DVB AG)
Karlsruher Straße (mit DVB AG)
Königsbrücker Straße (mit DVB AG)
Lenneplatz (mit DVB AG)
Schandauer Straße (mit DVB AG)
Trachenberger Straße
Wehlener Straße (mit DVB AG)

Allein den Fördermitteln für die Flutschadensbeseitigung ist es zu verdanken, dass Löbtauer Straße, Tolkewitzer Straße, Leipziger Straßen u.a. saniert werden können.

Der Haushaltsentwurf sieht beim "Straßen- und Brückenbau" für 107,1 Mio. Euro Investitionen vor (davon 65,2 Mio. Euro Fördermittel und zweckgebundene Einnahmen). Allein ein Viertel der Mittel (29,7 Mio. Euro) sind für die Waldschlößchenbrücke vorgesehen. Zum Vergleich: 37,2 Mio. Euro sollen für Schulen und 8,5 Mio. Euro für Kindertagesstätten investiert werden.

Ein Großteil der Investitionen sollen durch Grundstücks- und Privatisierungserlöse finanziert werden. 93 Mio. Euro sind im Jahr 2005 eingeplant, fast vier Mal so viel wie im Jahr 2004. Wie realistisch solche Planungen sind zeigt das Beispiel Verkauf der Häuser am Altmarkt: 22 Mio. Euro sollten die Verkäufe allein 2004 in die Stadtkasse spülen und mit diesem Geld bspw. drei Kindertageseinrichtungen saniert werden. Die Realität: die Häuser sind noch nicht verkauft, die Ausschreibung verlief bisher ergebnislos.